

## **Kältehilfe: Im Winter ist Übernachten im Freien lebensgefährlich**

Im Winter tragen Menschen dicke Kleidung, um sich gegen die Kälte zu schützen. Wenn es zu kalt wird, suchen wir geheizte Räume auf oder gehen nach Hause. Niemand käme auf die Idee, in dieser Jahreszeit im Freien zu übernachten. Menschen, die ohne jede Unterkunft auf der Straße leben, sind der Witterung, insbesondere der Kälte im Winter, schutzlos ausgesetzt. Nicht erst bei eisigen Temperaturen ist das lebensgefährlich. Allein im Winter 2020/2021 sind mindestens 23 wohnungslose Menschen in Deutschland erfroren. Deshalb erfordern gerade die Wintermonate besondere Anstrengungen, um Leben und Gesundheit wohnungsloser Menschen zu schützen.

Von „Kältehilfe“ sprechen wir dann, wenn es für die Stadt/den Kreis/die Gemeinde ein abgestimmtes Konzept des Zusammenspiels der Hilfeangebote gibt. Zum Grundverständnis der „Kältehilfe“ gehört, dass niemand abgewiesen und alles Mögliche getan wird, um wohnungslosen Menschen einen warmen Raum zu bieten.

Die „Kältehilfe“ umfasst Angebote, die für einen bestimmten Zeitraum – meist von Anfang Oktober/November bis Ende März – zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Kälteunterkünfte, die Tag und Nacht geöffnet sind, Kälte- und Wärmebusse, die durchgängige Öffnung von Bahnhöfen und anderen öffentlichen Gebäuden, erweiterte Öffnungszeiten von Aufenthaltsräumen und Tagesaufenthalten, das Verteilen von Schlafsäcken, Jacken, Decken etc. und das Aufklären über Gefahren und Hilfsmöglichkeiten.

Jeder kann helfen. Seien Sie aufmerksam und sehen Sie hin, wenn Sie auf einen Menschen treffen, der ungewollt und ungeschützt im Freien schläft, der hilflos ist oder sich in einer Notsituation befindet. Wenn Sie vermuten, dass ein Mensch unter den Witterungsbedingungen leidet, sprechen Sie ihn an und fragen, ob er etwas braucht oder Hilfe annehmen möchte. Wenn die betroffene Person Hilfe annimmt, rufen Sie zum Beispiel einen Wärme- oder Kältebus an oder informieren Sie die Polizei mit dem Notruf 110. Wenn der Mensch hilflos wirkt, nicht ansprechbar ist oder sich in einer anderen akuten gesundheitlichen Gefahrensituation befindet, rufen Sie mit der 112 Feuerwehr/Rettungsdienst.

Manchmal hilft auch ein warmes Getränk oder eine warme Mahlzeit. Und natürlich freut sich jeder wohnungslose Mensch über Geld zur Unterstützung.

Doch nicht nur die Winterkälte ist gefährlich, sondern auch die Sommerhitze! Im Sommer genießen wir in leichter Kleidung warme Temperaturen. Wenn es zu heiß wird, gehen wir in den Schatten oder in gekühlte Räume. Auch dieser Witterung sind Menschen, die ohne jede Unterkunft auf der Straße leben, oft schutzlos ausgesetzt. Manchmal hilft ein Getränk, um der Austrocknung entgegenzuwirken. Grundsätzlich gilt dasselbe wie für die kalte Jahreszeit – es braucht Schutzräume und es braucht Ihre Aufmerksamkeit, um Hilfe zu geben oder zu verständigen.

*Jan Orlt, Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.*